



Michele Jaffe

## GEISTERBLUMEN

Aus dem amerik. Englisch von Susanne Goga-Klinkenberg

FJB 2013 • 494 Seiten • 16,99 • ab 16 J. • 978-3-8414-2114-2

*„Wir möchten, dass du dich als jemand anders aus gibst. Wenn du es durchziehst, ist eine Menge Geld dabei drin.“*

Das ist das Angebot, das die junge Kellnerin Eve bekommt – die „Menge Geld“ sind sagenhafte 100.000 Dollar. Dafür muss sie so tun, als wäre sie Aurora, die Cousine des Geschwisterpaares Bain und Bridgette. Die echte Aurora ist vor über drei Jahren spurlos verschwunden nachdem ihre beste Freundin Liza Selbstmord beging. Mittlerweile glauben Bain und Bridgette nicht mehr, dass Aurora noch lebt, aber bevor sie ihr Vermögen erben können, müssen vier weitere Jahre vergehen und Aurora offiziell für tot erklärt werden.

Und hier kommt Eve ins Spiel, denn sie sieht Aurora zum Verwechseln ähnlich und soll ihre Rolle übernehmen, um an Auroras achtzehnten Geburtstag das volle Erbe ihrer Eltern einzustreichen und dann an die Geschwister weiterzugeben. Das Angebot, mit einem Schlag 100.000 Dollar zu verdienen, ist für die mittellose Eve, die in Pflegefamilien aufgewachsen ist und die Zudringlichkeiten ihres Chefs ertragen muss, so verlockend, dass sie zustimmt. Es kann nicht viel Schaden entstehen, wenn sie für ein paar Wochen so tut, als wäre sie Aurora, und dann wieder verschwindet.

Nach minutiöser Planung ist es endlich so weit, Eve sagt ihrem alten Ich Lebewohl und schlüpft in die Rolle der verwöhnten Millionärsziege, die sie so sorgfältig studiert hat. Selbst die penible und herrische Großmutter ist sofort überzeugt, nachdem Eve ein paar Fangfragen richtig beantwortet.

Aber dann geschehen Dinge, die Eve an ihrer leichten Entscheidung zweifeln lassen, und sie zum Nachdenken bringen: Wer war Aurora wirklich? Hat sich ihre Freundin wirklich umgebracht oder hatte Auroras Familie da ihre Finger im Spiel? Lebt Aurora noch und hält sich bewusst versteckt und verzichtet auf das große Erbe? Oder hat die eigene Familie versucht, sie umzubringen?

Obwohl sie auf den ersten Blick so unterschiedlich wirken, haben Eve und Aurora mehr miteinander gemein, als man denken könnte. Denn auch Eve hat eine unklare Vergangenheit, versteckt sich vor jemanden und hat Angst, gefunden zu werden – Eve ist nicht einmal ihr richtiger Name. Zugleich weiß sie nur wenig von dem, was früher war, hat nur undeutliche Erinnerungen, die meist bruchstückhaft in Träumen erscheinen. Sie versucht, das ungute Gefühl, dass sie gleich zu Beginn hat, als sie sich erstmals als Aurora ausgibt, zu ignorieren, obwohl die Stimme in ihrem Kopf, die ihr täglich sagt, sie müsse sofort verschwinden, immer lauter wird.

Michele Jaffe versteht es gut, Spannung aufzubauen, ohne dass viel passiert. Es sind meist kurze Kommentare und Fragen von anderen Figuren, die Eve beinahe in Panik versetzen und auch dem Leser zeigen, dass hier etwas nicht stimmt und sie kurz davor steht, entweder enttarnt zu werden oder aber zu glaubwürdig und damit für jemanden gefährlich zu sein. Jeder scheint ein Geheimnis



zu haben, selbst Bain und Bridgette verschweigen ihr absichtlich Informationen über den Abend von Auroras Verschwinden, so dass die routinemäßige Frage des Polizisten, ob Aurora vielleicht vor ihrer eigenen Familie davon gelaufen ist, immer weniger lächerlich und immer plausibler erscheint.

Von Kapitel zu Kapitel wird die Geschichte spannender und auch unheimlicher, denn Eve bekommt Anrufe von einer weiblichen Person, die behauptet, sie sei Liza – die tote Freundin von Aurora. Es wird immer deutlicher, dass vor Auroras Verschwinden etwas Schlimmes passiert sein muss, mit jeder neuen Figur, die auftritt und von früheren Begegnungen erzählt, wird das Bild, dass Eve sich von Aurora und ihrem Leben macht, deutlicher. Schon bald steht außer Frage, dass Eve in großer Gefahr ist, wenn sie weiterhin diese Rolle spielt, denn die meisten von Auroras früheren Freunden und Familienangehörigen scheinen gar nicht begeistert zu sein, dass das verschwundene Mädchen mit einem Mal wieder da sein soll.

Man bleibt als Leser lange Zeit im Unklaren darüber, ob es wirklich Lizas Geist ist, der sich an Eve wendet. Zu Beginn will man, genau wie Eve, diesen Gedanken als Schwachsinn abtun, aber dann bekommt man Zweifel, da Liza auf grausame Weise gestorben ist, ihrer besten Freundin jedoch versprochen, immer an ihrer Seite zu sein.

Da Eve in eine Gesellschaft von lauter Unbekannten kommt und niemanden hat, dem sie sich anvertrauen kann, wirken die übrigen Figuren nur noch verdächtiger. Sie muss sich zu Beginn auf die Informationen verlassen, die sie von Bain und Bridgette bekommt, erkennt aber bald, dass die beiden ihr nur gerade so viel verraten, wie für ihren Plan nötig ist. Auf diese Weise scheiden selbst die beiden Menschen, die als einzige wissen, dass Eve nicht die echte Aurora ist, als Vertraute aus – nicht zuletzt, als jemand andeutet, dass eine tote Aurora noch besser als eine lebende sei.

Das Ende des Romans ist leider nicht in allen Punkten logisch und folgt auch nicht den fair-play-Regeln eines guten Thrillers, die dem Leser die Chance geben, den oder die Täter während der Lektüre selbst zu entlarven. Genau wie bei Michele Jaffes erstem Jugendthriller, *F **Wer schön sein will, muss sterben***, bekommt auch *Geisterblumen* durch das etwas enttäuschende Ende nur vier von fünf Sternen.

Alles in allem ist *Geisterblumen* trotzdem ein Roman, der die Bezeichnung Psychothriller verdient hat und den Leser in seinen Bann zieht. Von Seite zu Seite steigert sich die Spannung, um sich schließlich am Ende auf unerwartete Weise zu entladen.

[www.alliteratus.com](http://www.alliteratus.com)

[www.facebook.com/alliteratus](https://www.facebook.com/alliteratus) w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfassern

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!

Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort „Alliteratus“ angeben; klicken Sie aufs Logo. Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

